

**Rede
von**

Mustafa Erkan, MdL

zu TOP Nr. 29

**Haushaltsberatungen 2017/2018 –
Haushaltsschwerpunkt Inneres und Sport**

während der Plenarsitzung vom 13.12.2016
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr / Frau Präsident/in,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

lassen Sie mich an dieser Stelle einen Blick zurück werfen: Die Haushaltsberatungen im Dezember vergangenen Jahres waren geprägt von den Zahlen und Schicksalen Tausender Flüchtlinge, die damals bei uns in Niedersachsen ankamen. Manchmal mussten bis zu 2.000 Menschen an einem Tag untergebracht und versorgt werden.

Haupt- und Ehrenamtliche in Niedersachsen haben großartig gearbeitet, niemand blieb ohne Unterstützung! Niedersachsen hat angepackt und Herz gezeigt – wir können stolz sein auf die Menschen in unserem Land!

Aber, sehr geehrte Damen und Herren,

auch wenn heute die Zahl der Neuzugänge an manchen Tagen null beträgt, wissen wir inzwischen doch: wir dürfen in unseren Anstrengungen nicht nachlassen. Jetzt geht es darum, für die Menschen, die mittel-, langfristig oder für immer bei uns bleiben, Perspektiven zu schaffen. Und das heißt vor allem, sie fit zu machen für Ausbildung und Arbeit!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

unsere Leitplanken bei der Bewältigung dieser Mammutaufgabe Integration müssen dabei Anstand, Vernunft und Klarheit sein. Und zur Klarheit und Wahrheit gehört eben auch: Wer keinen Schutzstatus erhält oder aus sogenannten sicheren Herkunftsstaaten stammt, hat hier in der Regel eben keine Zukunft! Das ist klar!

Doch anständig ist es, die Menschen nicht ohne Hoffnung einfach abzuschieben. Deshalb bin ich sehr stolz darauf, dass Niedersachsen vor allem auf Einsicht und freiwillige Ausreise setzt. Wir beraten und helfen Rückkehrwilligen. Und das mit großem Erfolg: Allein von Januar bis Oktober 2016 sind 7.677 Menschen freiwillig

zurückgegangen in ihre Heimat. Damit liegt Niedersachsen in absoluten Zahlen im Bundesländervergleich auf dem zweiten Platz.

Sehr geehrte Damen und Herren,

doch am besten ist Schutzsuchenden immer noch geholfen, wenn sich die Lage in ihren Herkunftsländern zum Besseren verändert. Und da kommt bei unseren Leitplanken die Vernunft zum Tragen, die wohl kaum eine Person so sehr verkörpert wie unser Außenminister Frank Walter Steinmeier. Sein Mantra: die Gesprächsfäden mit keinem Akteur abreißen lassen, auch nicht mit Russland und der Türkei. Die Nachbarn an den europäischen Außengrenzen nicht alleine lassen, auch nicht Griechenland und Italien.

Und zur Vernunft gehört auch: wir bereiten uns darauf vor, dass die Flüchtlingszahlen im Frühjahr wieder steigen könnten. Das Innenministerium hat ein atmendes Unterbringungssystem entwickelt, das Flexibilität garantiert. Und an dieser Stelle möchte ich ausdrücklich danken: unserem Innenminister und seinem ganzen Haus, die in den vergangenen Monaten nicht nur in der Erstaufnahme herausragende Arbeit geleistet haben. Danke, Herr Minister Pistorius.

Sehr geehrte Damen und Herren,

doch zurück zu den derzeit anliegenden Aufgaben:

Wir setzen auf eine schnelle und gute Integration in unserer Gesellschaft. Das ist wichtig und richtig. Dabei müssen wir schnellstens die Sprachbarrieren abbauen und den Einstieg in Beruf und Ausbildung ermöglichen.

Als Beispiel möchte ich das von uns eingeführte SPRINT-Projekt nennen. Mit diesem Projekt ermöglichen wir es jungen Geflüchteten, sich schneller an unseren Alltag zu gewöhnen. Hier geborene Kinder und Kinder aus Flüchtlingsfamilien lernen so den vorurteilsfreien Umgang miteinander bestens kennen.

Lassen Sie mich hierzu ein gelungenes Beispiel aus meiner Heimatstadt anbringen. Meine ehemalige Schule, die BBS in Neustadt, die größte Schule Niedersachsens, hat momentan sechs SPRINT-Klassen, die mit vier Betrieben kooperieren. Mit mittelständischen Unternehmen aus dem Stadtgebiet Neustadt, der Firma Temps, einem Malereibetrieb, und der Diakonischen Altenhilfe. Aber auch die zwei weltweit agierenden Großunternehmen VW Nutzfahrzeuge und Continental beteiligen sich an diesem überaus erfolgreichen Projekt. Über 100 junge weibliche und männliche zu uns Geflüchtete im Alter von 16 bis 24 Jahren aus Syrien, dem Irak und aus Afghanistan, lernen so direkt in Unternehmen und in der Berufsschule unseren Arbeitsalltag und die Arbeitsabläufe kennen. Landesweit beteiligen sich 90 Berufsschulen mit 190 SPRINT-Klassen, damit können wir 2.800 jungen, zu uns Geflüchteten, eine berufliche Perspektive bieten.

Sehr geehrte Damen und Herren,

zum Schluss meiner Rede lassen Sie mich noch einmal auf die doppelte Staatsbürgerschaft kommen, mein Kollege Dr. Pantazis hat dazu ja schon umfangreich ausgeführt. Glauben Sie mir: auf CDU-Parteitag sind schon jede Menge Fehlentscheidungen getroffen worden. Die Entscheidung, die doppelte Staatsbürgerschaft in Frage zu stellen, war aber eine der schlimmsten Fehlentscheidungen seit langem.

Wir sollten es eigentlich besser wissen, denn wir haben diesen Fehler doch schon einmal gemacht. Gerade, wenn viele neue Nachbarn zu uns kommen, sollten wir diese Menschen nicht dazu zwingen, ihre Wurzeln zu kappen. Sie sollten sich nicht entscheiden müssen. Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass das den Prozess der Integration deutlich vereinfacht.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!